



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das fünfft Capitel. Wie man verstehen soll die ander Bitt: Zuekomme vns  
dein Reich: Vnd wie ma[n] nit allein das Himmelreich begeren/ sonder  
auch suechen muß: Auch was massen beeder stand/ ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

sehen/ vnd ewern Vatter/ der im Himmel ist/  
 glorificieren vnd priesen. Der Apostelfürst <sup>1. Pet. 2.</sup>  
 spricht auch: Ihr solt vnder den Hayden ein  
 gueten wandel führen/ auff daß sie Gott herrs  
 lich halten vnd ehren/ wann sie euch auß ewes  
 ren gueten wercken erachten vnd vrhalten  
 werden.

### Das fünfft Capitel.

Wie man verstehen soll die ander Bitt: Zuefomme  
 vns dein Reich: Vnd wie mā nit allein das Hime  
 melreich begeren/ sonder auch suchen muß: Auch was  
 massen beeder stand/ Menschlichen dises ellends/ vnd  
 des Himmelreichs gegen einander verglichen vnd dis  
 ous bedacht werden soll.

**I**n der andern Bitt des heyligen Vato  
 ter vnser/ darinnen wir sagen: Zufomē  
 vns dein Reich: da begeren wir das  
 Himmelreich/ dahin die ganze Euangelische  
 Predig gewendet / vnd damit geschlossen  
 wirt. Dann daher hat auch S. Johannes der  
 Tauffer sein Bueßpredig angehebt vnd ge  
 sprochen: Wücket bueß/ dann das Reich der <sup>Matth. 3.</sup>  
 Himmel nahet sich. So hat auch der Hayland  
 Menschlichen geschlechts bey nichts anders  
 den anheb seiner Euangelischen Predig ge  
 sucht vnd gemacht: Vnd hat in der haysa <sup>Matth. 4.</sup>  
 men seiner Hermon/ mit welcher er den Jun  
 gern auff dem Berg die weg vnd sieg zur Ses  
 ligs

Matth. 5.

Luc. 4.

Matth. 10.

Luc. 9.

Actor. 1.

ligkeit gewisen / als zu einer fürgeschlagnen Materi seiner Predig kain andern eingang vnd anfang gemacht / dann von dem Himmels reich: spricht derhalben: Selig seind die / so nach dem Geist arm seind / dann ihr ist das Reich der Himmelen. Ja auch die ihn / Christus / bey sich auffhalten wolten / denen hat er vrsach geben vnd anzeigt / warumb er anderst wohin raisen mueß / vnd sprach: Ich mueß auch andern Stätten das Reich Gottes verkündigen / dann darumb bin ich gesandt worden. Nachmalen hat er auch den Aposteln beuolhen / eben diß Reich Gottes zupredigen. Vnd der da sagt / er wolt hingehen / vnd seinen Vatter begraben / dem hat Christus geantwortet / vnd ihn also angeredt: Gehe du hin / vnd verkündig das Reich Gottes. Als er aber von den todten auffstanden / da hat er vierzig Tag lang / die er den Aposteln erschinen / vom Reich Gottes geredt vnd geprediget.

So sollen dann die Pfarzer diß ander Betsstück zum fleysigsten tractieren vnd auflesen / auff daß die Christliche Zuehörer wissen vnd verstehn mögen / wie kräftig vnd notwendig das sey. Vnd Erstlich / damit sie die sacht verstendigklich vnd subtil erleuttern / darzu

darzu wüdt ihnen vil helffen / daß sie gedens  
cken / ob schon diß stück zu allen andern Bett  
stücken gethan vnd gesamlet ist: dannoch sey  
von Christo beuolhen worden / dasselb neben  
den andern sonderlich zugebrauchen / damit  
wir vnserm begere auch mit allem fleiß nach  
setzen. Dañ er spricht: Suecht zuuor das Reich Matth. 6  
Gottes vnd sein gerechtigkeit / vnd das alles  
wirdt euch dain vnd hinzu geworffen werde.

Vnd zwar ist ein so grosse vülle vnd me  
nig Hülflicher gaben vnd güter in disem  
Gebett begriffen / daß es alles in sich schleußt /  
vnd vermag / was vns notwendig sein kan  
zu beschügung vnd vnderhaltung baidet vns  
fers gaislichen vnd leiblichen lebens. Wie  
soltten wir aber einen des Königlichen na  
mens würdig schäzen / der das ihenig nit acht  
tet / vnd im nit laßt zu herren gehn / daran vnd  
dariinnen die wolart des Königreichs stehe  
vnd begriffen wirdt? Vnd da die Menschen  
vnd vnderthanen so sorgfältig seind von wes  
gen glück vnd hailt ihres Reichs / was ma  
chen wir dann / daß alle König selb für sorg  
tragen vnd einsehen haben / auff daß sie das  
leben vnd die wolart ihrer vnderessen schüt  
zen / schirmen vnd handhaben?

So ist dann allhie in disem Bettstück / das

Matth. 6.

durch wir das Reich Gottes begeren/das alles gefast vnd eingeschlossen/wes wir in diser Pilgerfart/oder vil mehr ellend vnd jammers thal bedürfftig seind / das vns auch Gott alles verhaist gnediglich zugeben. Dann er spricht gleich darauff. Vnnd das alles wirdt euch hinzu geworffen werden. Mit welchen Worten er allerding hat anzaigē wollen er sey der König/der dem Menschlichen geschlecht alles mit grosser menig vñ reichlich fürstreckt vnd aufthailt. Vnd darumb sagt David/als er die grundlose gütigkeit Gottes mit wolbedachtem Herzen betrachtet / also: Der Herr regiert mich / vnnd mir wirdt nichts abgehn oder mangle.

Psal. 22.

Matth. 25.

Es ist aber damit gar nit gnueg/das man das Reich Gottes hefftig begert/ so lang wir bey/vnd zu solchem Gebett nit auch das alles als werckzeug brauchen / dadurch das Reich Gottes gesuecht vnd gefunden wirdt. Dann es haben auch die fünff dorechten Junckfrawen das Reich Gottes embsig begert/vnd also gesagt: Herr/Herr/ thue vns auff: Da sie aber nit auch hetten hilff vnd stewart / dadurch sie zu ihrem begerten kommen möchten/so seind sie außgeschlossen worden: Vnd das nit vnbilllich: Dañ der mund Gottes hat disen Tens

ausgesprochen vnd ergehn lassen: Es  
 Matth. 7.  
 wirdt nit ein jeder / der mir zuespricht / Herz/  
 Herz/ eingehen in das Reich der Himmel.

Derhalben sollen die Priester / welche Seel  
 sorger seind / auß den vollen oberfließenden  
 Brunnen Göttlicher Schrifft das ihenig sue-  
 chen / was den Christglaubigen zu dem Reich  
 Gottes kan ein lust vnd begird machen vnd  
 erwecken: Vnd sollen dergleichen ihnen / den  
 Glaubigen / den ellenden stand vnd wesen die-  
 ses vnsern lebens vor augen halten / dadurch  
 sie dermassen bewogt werden / auff daß / wann  
 sie sich ansehen / vnd in sich selb gehn / mögen  
 also zu gemüt füren / vnd gedenccken an die  
 höchste seligkeit vnd vnaußsprechliche güter /  
 deren die ewige wohnung Gottes Vatters so  
 vol vnd oberflüssig ist. Dann wir seind vnd  
 leben in diesem ellend als Echter / vnd einmal  
 als Inwohner des orts / darinnen die Teufel  
 wohnen / die dermassen auff vns verhaßt /  
 daß sie sich nit können erwaitchen lassen: daß  
 sie seind dem Menschlichen geschlecht mehr  
 dann seind / grimmig vnd vnerbittlich.

Was soll man sagen von dem haimlichen  
 innerlichen streit / den ohn vnderlaß der leib /  
 die seel / vnd der Geist vnder vnd gegen eins  
 ander füren / deßhalben wir stets in sorgen sein  
 müssen

müssen daß wir nit fallen? Vnd was sag ich  
in sorgen stehn oder vns fürchten? Ja strau-  
ten vnd verfielen alß bald vnd stracks dahin/  
da wir mit dem Bollwerck Göttlicher hand  
vnd gwalts nit versehen vnd beschirmet wur-  
den. Als der Apostel Paulus diß ellend vnd  
jammer bey vnd an ihm selv spüret vnd em-  
pfund / sprach er: Ach mich armseligen men-  
schen/wer wirdt mich erledigen von dem Cö-  
per dises tods?

Rom. 7.

Vnd wiewol dise vnser menschliche arms-  
seligkeit vnd ellend an ihm selv wol kündtlich  
ist / so wirdt es dannoch vil kündtlicher vnd  
besser verstanden bey der verharzlichen wür-  
ckung vnd bestand anderer Creaturen / in  
welchen / sie seyen sinn oder vernunfftlos / spü-  
ren vnd erfinden wir selten / daß derselben eine  
von ihrer eigentlichen angeschaffnen wür-  
ckung / empfindlichkeit oder bewögun-  
g sich also vnd dermassen abtreiben laß / daß sie von  
ihrem fürgesetzten vnd geordneten zil vnd end  
abweich vnd irgeh. Das findt sich also bey  
dem wilden Gethier / Fischen vnd Gevög-  
el vnd bedarff allhie kainer mehrer erleuterung.  
Sichst du gegen Himmel auff / merckest vnd  
verstehest du nit / daß David die rechte war-  
hait hat gesagt: In ewigkeit O Herri bleibet  
dein

Psal. 118.

dein wort im Himmel. Dann der Himmel  
wird mit vnauffhörlicher bewegung vñ ewig  
gem umblauff dermassen getrengt vñnd ge-  
triben / daß er das wenigst nit ab seiner von  
Gott gesetzter ordnung weich vñnd irz lauff.

Wilt du das Erdreich vñnd sonst alle welt  
anschawen vñnd bedencen / so kanst du leichts  
lich ansehen vñnd spüren / daß sie eintweder  
nichts / oder aber allein mit dem wenigsten an  
habender ihrer ordnung fehlet vñnd manglet.  
Aber das ellend Menschlich geschlecht fehlet  
vñnd sellt zuuilmalen: Selten kompt es dem  
nach / was es für recht helt vñnd erkennt: Off-  
termals was es guets zuwürcken an die hand  
genommen / das wirfft es von sich / schlegts  
aus vñnd verachts: Was das aller best so ihm  
jens gefallen / daß mißfellt ihm alß bald / vers  
wirffts gar / vñnd also demnach was ihm vbel  
ansieht / vnratksam / schädlich vñnd verderb-  
lich ist / dem sellt vñnd laufft es zu. Wo mag  
dann solche dise Menschliche vñnd beständigkeit  
vñnd ellend herkommen? Zwar vñnd einmal auß  
verachtung Göttlichen einsprechens. Wir  
stopffen die ohren vor den vermanunge Got-  
tes. Die augen wollen wir nit auffheben zu  
vñnd gegen dem liecht / welches vns von Gott  
wirdt fürgehalten. Auch gehorchen wir nit  
v iij dem

Prover. 24.  
Esaie 65.

dem himlischen Vatter auff sein hailfames anfordern vnd beuelhen.

Derhalben sollen die Pfarrer ihren fleiß daher wende vnd brauchen/das sie den Christen gläubigen ihr ellend vnders gesicht halten/vnnd zu bedenccken geben/woher der jammer entstehe:vnd auch daneben anzeigen/wie vnd mit was Arhney dem mög geholffen werde. Zu dem allen werden sie ein gueten vorrath vnnd vorthail haben bey den Schrifften der heyligen Mannen Gottes / als Iohannis Chrysostomi<sup>a</sup> vnd Augustini<sup>b</sup> / fürnemlich aber bey dem/was wir oben in auflegung der zwölff Artickel Apostolischen Glaubens vermeldt vnd beysamen getragen. Dañ da man solches wol waißt vnd erkennt/welcher vnder allen Gottlosen lästerlichen leuten wolt sich dann mit hülff vorkommender Göttlicher genaden/vnd nach dem Euangelischen Exempel des verlornen Suns nit befließigen auffzustehen/auffzurichten vnnd dem himlischen König vnd Vatter vnder augen zukommen?

<sup>a</sup> In psal. 118.  
& in cap. 4.  
Itai. & hom.  
62. ad popul.  
Ant. & c.  
<sup>b</sup> Aug lib. 10  
Confel. c. 28  
& 31. & lib.  
21. de ciuita.  
c. 14. & l. 22.  
c. 12.

Luc. 15.

### Das sechst Capitel.

Was man bey dem Reich Gottes nach gewonheit der heyligen Schrifft verstehe / Vnd das dadurch bedeutet werde Gottes gewalt vnnd prouidentz oder fürsehung/ vnd auch das Geislich innerlich Reich Christi in seinen Gläubigen vnnd lebendigen Gliedern. Item wie das Reich